

Portfolio 2016

Neue Arbeiten 2013 - 2016

Alexander Tuchaček

*28.02.1962

<https://tuchacek.net>

become contagious symbiobot : reclaim the 12th camel

performative Installation (2016)

«*become contagious symbiobot : reclaim the 12th camel*» ist eine 20minütige, regelmässig wiederholende, kollektive Aufführung und Installation. Der Ablauf der Aufführung gliedert sich in Szenen, die von einer Vielzahl von softwarebots und potentiellen Besucher*innen aufgeführt werden. Der Ablauf wird von einer fiktiven Begegnung einer_s Performer*in mit Heinz von Foerster gerahmt, in dem es um ein ungeklärtes Teilverhältnis geht: wer teilt mit wem, die eMail-Zugangsdaten des Google Nexus Smartphones. Im Verlauf wird ein Tier, das aus einer Erzählung Heinz von Försters entlehnt ist, in die Handlung eingeführt. Dieses Tier, «das zwölfte Kamel», besitzt besondere Eigenschaften: es ist Erzählung und Aufführung, Text, Bild und Programm in einem und führt die Frage des Teilungsproblems auf eine neue Fährte. Im Laufe der Aufführung durchläuft der_die Performer*in verschiedene

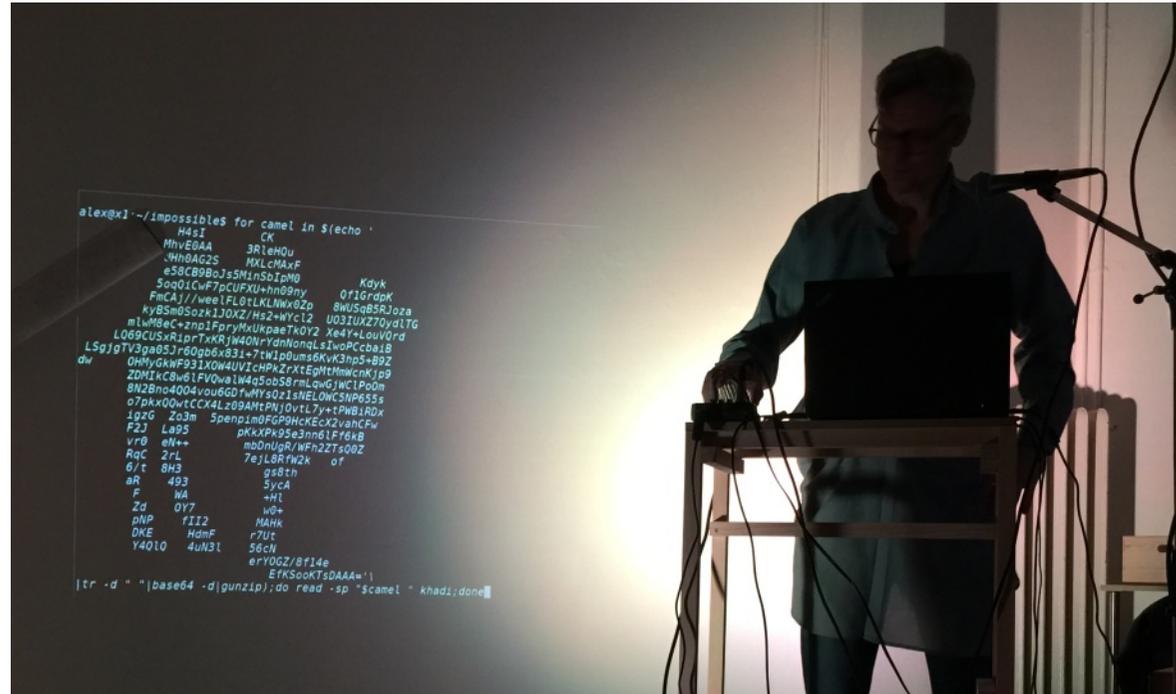


Transformationen, vom Schreibenden zum Sprechenden und schliesslich zum sich visuell verwandelnden symbiotischen Kamel-Hybrid-Bot: contagious symbiobot. Ein camerabot registriert Besucher und leitet sie an, die Performance zu übernehmen und dem Sprach-Bot eine Stimme zu leihen. Im Zuge der Verwandlungen verschmelzen die Programminteraktionen und die körperliche Präsenz miteinander. Könnte es eine Sprache

für eine körperliche Eingebundenheit in algorithmische Umwelten geben? Wie könnte diese Sprache aussehen? «*become contagious symbiobot : reclaim the 12th camel*» schlägt eine ansteckende Infektion und andauernde Transformation als Verwandlungsprozess vom Text zum Zeichen zum Bild zur Erzählung zum Tier zur Musik als organisch-anorganischer Hybrid in Transformation vor.

{reclaim the twelfth camel} < code of practice

performative Installation (2016)



In *{reclaim the twelfth camel} < code of practice* steht ein Kamel als Denkfigur im Mittelpunkt, das sich mehrfach während einer Performance (und einer Ausstellung) verwandelt und transformiert. Verschiedene Sprech- und Handlungsweisen umrahmen den Ausgangspunkt: die Zeichendarstellung eines Kamels, das zugleich Text, Bild, Programm und Erzählung ist. Dieses Bild wird als Programm zur Aus- und Aufführung gebracht und erzählt dabei die Geschichte eines Verteilungskonflikts, der scheinbar gut gelöst wird für alle daran Beteiligten.

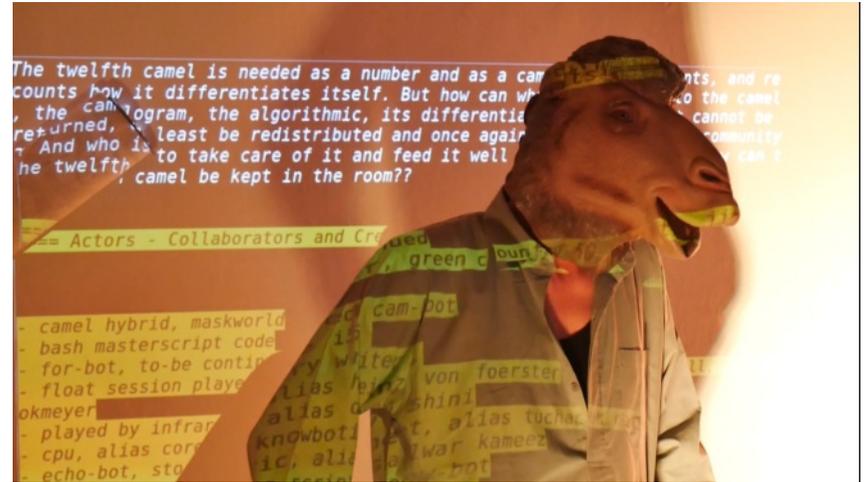
Bei dieser scheinbar guten Lösung gerät aber das Verhältnis von Text und Aufführung aus den Fugen. Eine dritte Figur, das sich selbst aufführende Shellprogramm, das sich aus dem Kamelbild entschlüsselt, fordert seine

Mitsprache ein. Im Laufe der Performance kehrt sich das Verhältnis von Schreiben und Geschrieben werden um. Der Performer verwandelt sich währenddessen in eine hybride Figur, angezogen mit einem Salwar Kameez und einer Kamelmaske. Zum Ende tanzt die verwandelte Figur mit verlangsamten Bewegungen und steuert so das Abspielen von Tönen auf neue Weise.

{reclaim the twelfth camel} < code of practice

beschäftigt sich mit Fragen von Sprache und Mitsprache, die uns in der digital-maschinisch-algorithmischen Wirklichkeit mehr und mehr abhanden zu kommen scheinen. Es geht dabei um die neue Rolle eines komplexen Sprechens, das die gegenwärtige Trivialisierung und Simplifizierung neu herausfordert. Die Figur des zwölften Kamels steht für diese vielfältigen hybriden Formen des Sprechens und der Kollaboration von Mensch, Bot und Script.

Performance, Installation Corner
College, Zürich, 2016



>> link to Video

unfolding agency: strategies of excription #1

Performance (2015)



«unfolding agency: strategies of excription #1» ist eine performative Aufführung in 5 Szenen, bei der es um das Verhältnis von Körper und Schrift geht. Ein Verhältnis, das im Zeitalter digitaler Medien ein strittiger Raum ist. Digitale Medien greifen immer stärker und unsichtbar in unser Leben ein – und das mit dem Versprechen auf Freiheit und Selbstbestimmung und der impliziten Hoffnung auf das Delegieren von Mitbestimmung in den entkörpernten Cyberspace.

Die Arbeit geht von einer Textstelle von Jean-Luc Nancys Buch «Corpus» aus. Dieser Text

wurde als Soundfile eingesprochen und kommt in dem Stück «unfolding agency: strategies of excription #1» zur Neuaufführung. Ein Butoh-Tänzer steht mittig im Raum und steuert durch minimale körperliche Bewegungen eine maschinische Wiederaufführung der Audioaufnahme des Nancy-Textes, indem er über einen Bewegungssensor "ein-ge-lesen" wird. Ein maschinischer Textschreiber versucht, Laut für Laut dem körperlichen "Sprechen" zu folgen, so dass eine musikalische Komposition aus Zerrungen, Pausen, Lautverschiebungen und Stimmvariationen entsteht. Die

geschriebenen Textzeichen überschreiben die Wände des verdunkelten und durch Scheinwerfer akzentuierten Raumes sowie den Tänzer/Performer und werden wiederum zur Quelle des Ein-Lesens durch eine Kamera. In der Aufführung geht es um den unsichtbaren, nicht-sprachlichen Zwischenraum zwischen Schreiben und Geschrieben-werden.

Die Performance besteht aus fünf Szenen

exscription vocabulary #1

scene 1: hold-interrupt / de-authenticate yourself / repeated deauthentication
packet bursts to jam WiFi access points

scene 2: circle-invert / fly onionized / anonymize traffic with onion routing

scene 3: endure / thermal persistence / infrared cameras tracking living bodies

scene 4: stand-idle / uncloud the desire / ownCloud localizes data

scene 5: coincidentally-synchronous / infinitely foamy / tanzende Sterne gebären



Ansichten der Performance im Off-Space Corner College, Zürich 2015



paradise now 2.0

Audio-Video-Installation, interaktiv (2015)



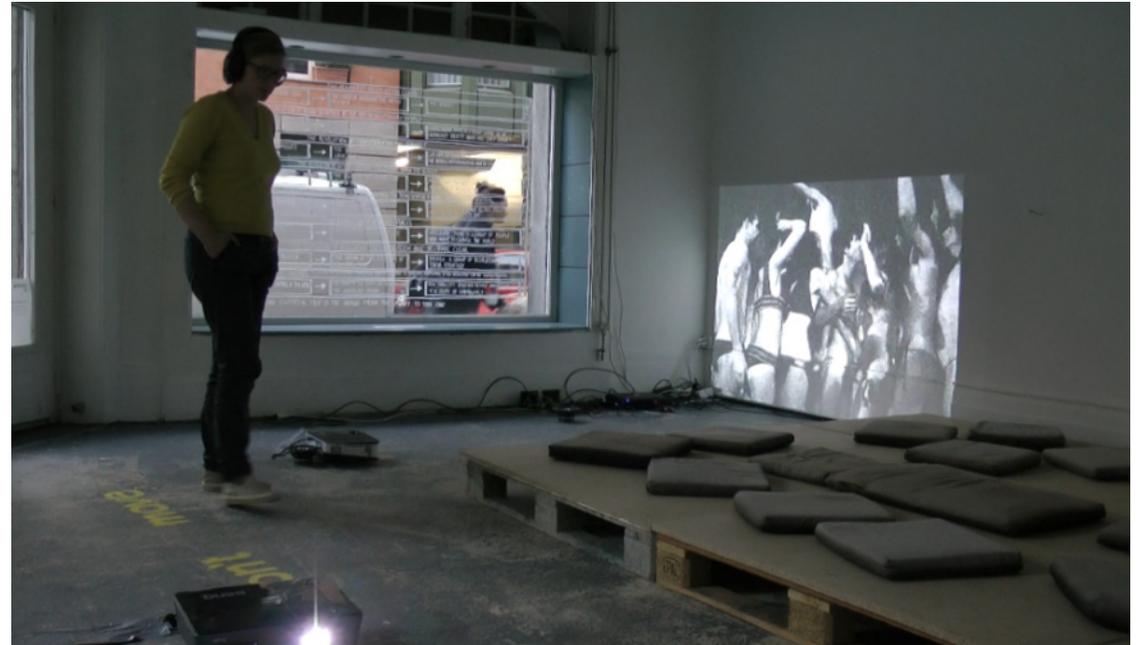
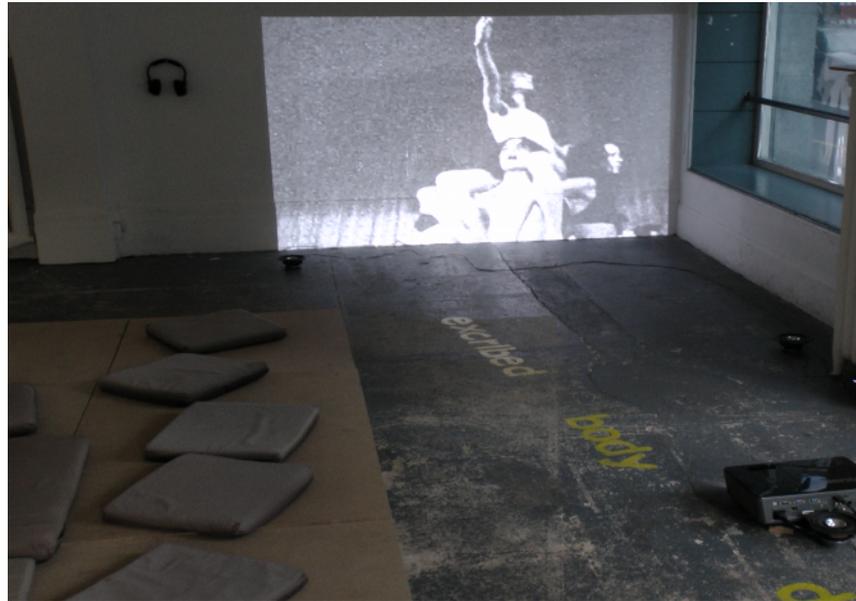
«paradise now 2.0» ist eine raumgreifende interaktive Audio-Video-Installation, in der es um das sich historisch verändernde Verhältnis von Text und Aufführung in den 1960er Jahren und heute geht. Wie verschiebt sich das Verhältnis, wenn der Raum der Aufführung von Text nicht mehr alleine von Körpern sondern auch von Algorithmen streitig gemacht wird? Die Arbeit schliesst an den Diskurs an, der aus den Theaterwissenschaften kommt und sich mit dem Widerstreit zwischen Text und Körper als Raum gesellschaftlicher und politischer Auseinandersetzung sieht und führt die Frage nach diesem Verhältnis im postdigitalen Zeitalter fort. Ausgangspunkt ist eine filmische Szene, die die Aufführung des gleichnamigen

Stücks «Paradise Now» aus dem Jahre 1968 der postdramatischen Theatergruppe The Living Theatre zeigt. Diese Filmmaterial wird sichtbar und hörbar durch ein akustisches Raum-Resonanz-tracking-System.

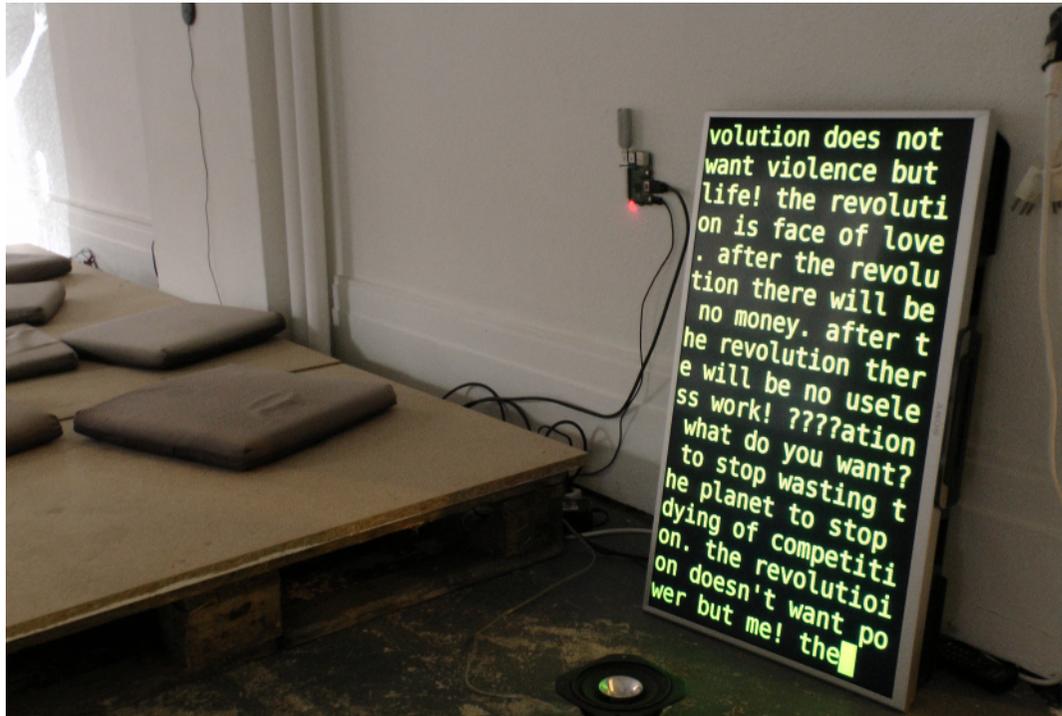
Die Besucher_innen betreten einen Raum, in dem zwei Videobilder der historischen Aufführung gegenüber projiziert sind. Der Raum ist von einem stehenden Sound erfüllt. Kaum bewegt man sich, werden die beiden Projektionen und der Ton aus seiner eingefrorenen Position in der Zeit vorwärts gezogen. Bleibt man stehen, so friert der Raum

unmittelbar mit Ton und Bild ein. Man tritt in körperliche Resonanz mit dem Bild- und Tonmaterial. Durch vermehrte körperliche Bewegungen der Besucher_innen werden die Bildsequenzen lebendig, es werden Stimmen erkennbar und Teile von gesprochenen Texten der Theater-Protagonisten verständlich. Die Videoprojektionen erzeugen je nach Bewegung der Besucher_innen zwei unterschiedliche Zoom-Ausschnitte des Videomaterials. Eine virtuelle Tastatur schreibt, Laut für Laut, synchron den gesungenen Text in der Theateraufführung auf einem Bildschirm mit.

Installationsansichten Kunstraum
Station21, Zürich, 2015



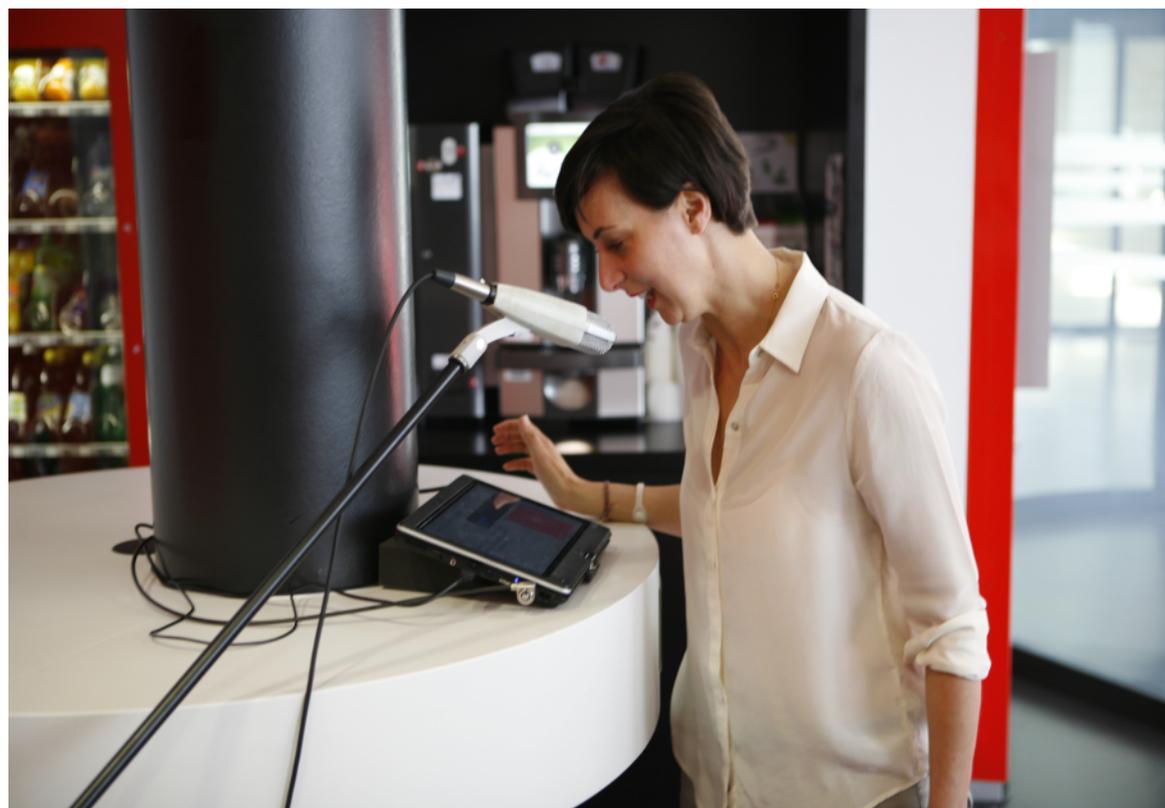
Installationsansicht Kunstraum
Station21 und Videostill, 2015



>> [link to Video](#)

archiv (aus)lesen

partizipative Audio-Installation (2013)

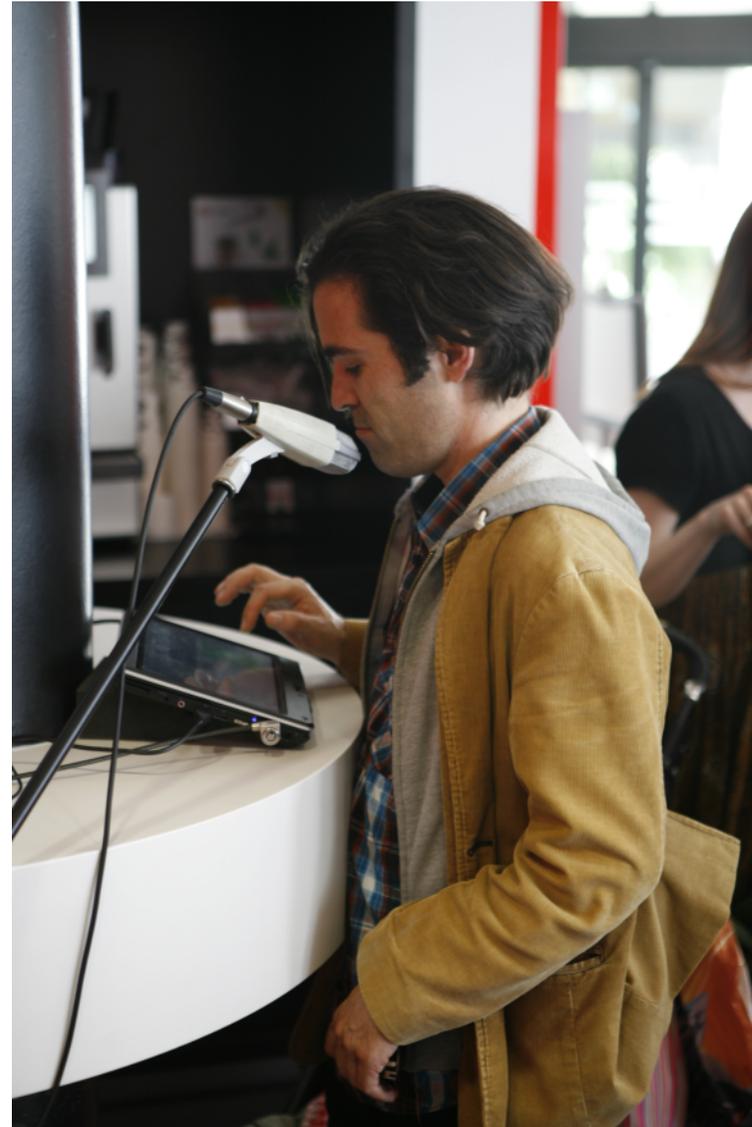
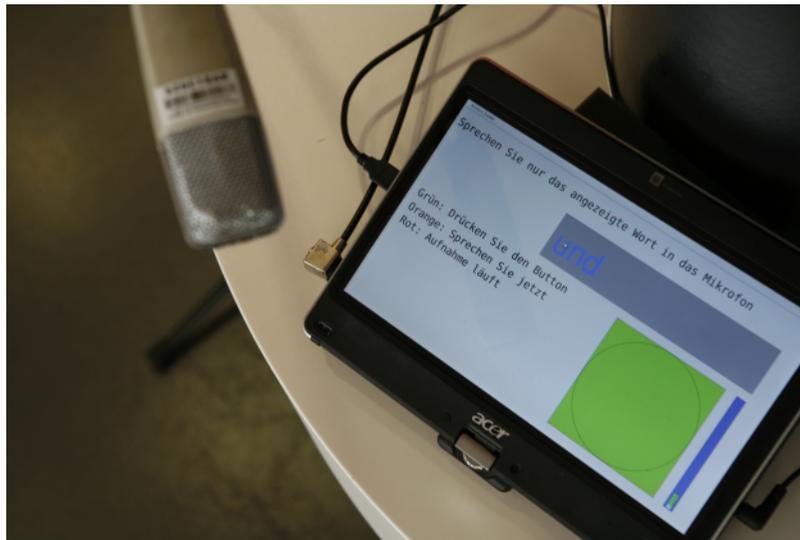


«archiv(aus)lesen» beschäftigt sich mit der Rolle des Radios als öffentlicher Raum und den Fragen von Sprechen und Mitsprache. Die Arbeit entstand im Rahmen eines Projektes im SRF-Radiostudio. Ausgangspunkt der Arbeit ist das Hörspiel "Hören Sie mich?" von Otto Höschle (1981) aus dem SRF-Archiv. Es konstituiert sich durch eine einzige Sprecherstimme, die immer während versucht, das Verhältnis zu einem fiktiven Publikum zu definieren. In der partizipativen Audio-Installation «archiv(aus)lesen» wird das Manuskript Wort für Wort durch die

Besucher_innen eingesprochen, neu gelesen. Die Installation besteht aus einem Mikrofon, einem Touchpad und einem Bildschirm. Das Touchpad zeigt jeweils ein Wort an, mit der Aufforderung dieses einzusprechen. Die eingesprochenen Worte werden in einer Datenbank gespeichert, deren Wortschatz im Laufe des Projekts stetig ansteigt. Die Projektion zeigt den gesamten Text des Hörspiels als Laufband und spielt die Summe der schon eingesprochenen Stimmen zeitgleich ab. Die anfängliche Sprachlosigkeit wird zur Vielstimmigkeit und über die Laufzeit des

Projekts zum Chor. Sprecher und Zuhörer werden identisch und reflektieren die Beteiligungs- und Produktionsversprechen des heutigen Web 2.0-Gebrauchs.

Installationsansichten SRF-
Radiostudio. Ausstellungsprojekt
Wiederschall, 2013



Installationsansichten SRF-Radiostudio.
Ausstellungsprojekt Wiederschall, 2013



temporaere praesenzen - was sind wir bereit zu teilen ?

performative Installation (2014)



«temporaere praesenzen» ist ein dialogisch angelegtes Format innerhalb dessen Besucher_innen mit eingeladenen Gästen über eine temporär installierte Funktelefonzelle an einem öffentlichen Ort miteinander ins Gespräch kommen. Das Projekt "Was sind wir bereit zu teilen?" untersucht das ambivalente Verhältnis vom Teilen und Geteilt-werden sowie teilen als Teilhabe unter dem Blickwinkel aktueller social media-Bedingungen und des „always on“. Gäste wie Theoretiker_innen, Aktivist_innen, Künstler_innen oder Praktiker_innen bereiten Gesprächsthemen in

Form von Fragen vor, die auf Kärtchen mit einer Telefonnummer gedruckt, im Raum ausliegen. Von den Besucher_innen weiss niemand, wer beteiligt ist oder wer vorbereiteter Gast ist. Es gibt keine angelegte Hierarchie der Gesprächssituationen, da die Personen mittels ihrer Telefone „anonym“ aber im selben Raum miteinander sprechen. Die Fragekarten sind der Einstieg in die Gespräche. Der Raum verdichtet sich zu einer Vielzahl von lokalen Gesprächen, Gespräche werden auch im Raum mitgehört. Die Gespräche werden während der Laufzeit aufgezeichnet und sind über ein

Anruf-Archiv abhörbar. Besucher_innen können jederzeit den Raum verlassen oder eintreten; die Dauer der Performance ist unbestimmt.



Ansichten performative Installation
Off-Space ION, Festival stromereien
2014



code unnamable

performative Installation (2014)



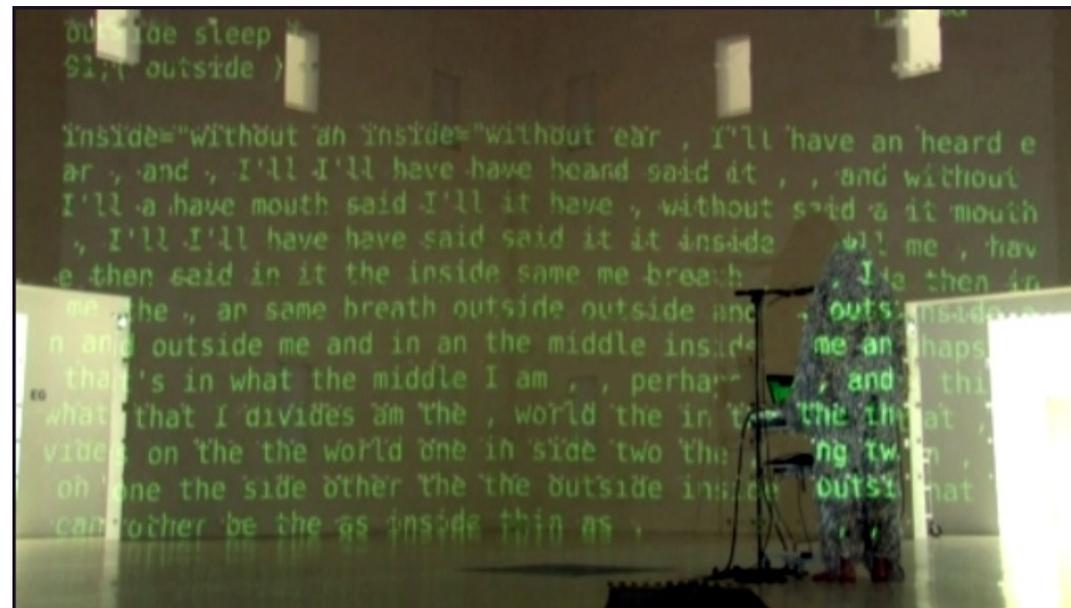
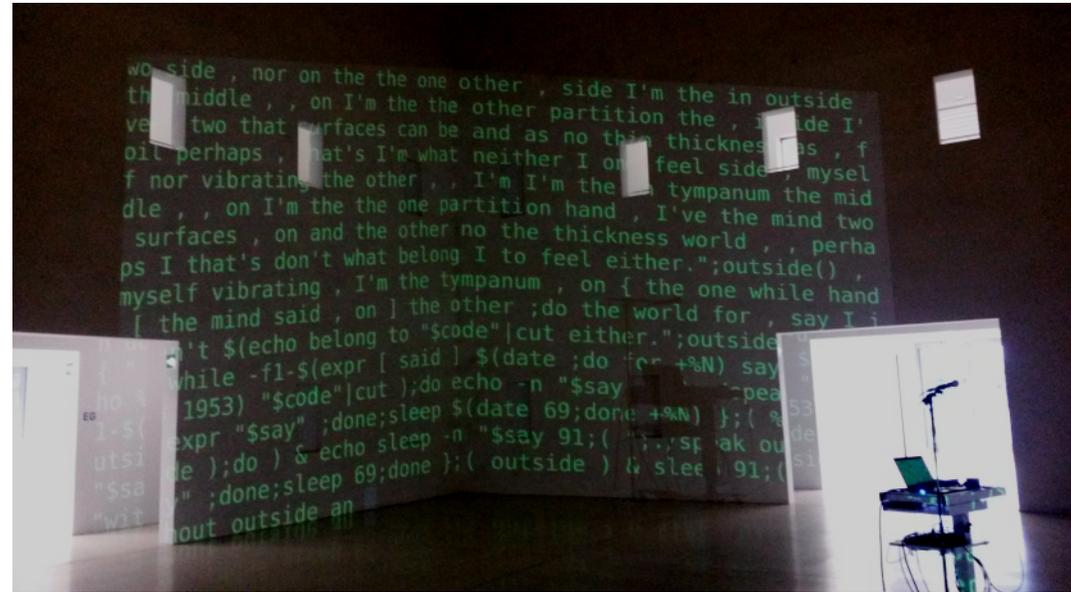
«code unnamable» ist eine performative Installation, die von einem Textfragment der Novelle «The Unnamable» von Samuel Beckett (1953) ausgeht. Die Arbeit besteht aus zwei Teilen, einer Performance und einer Installation. Aus dem live aufgenommenen Materialien der Performance wird eine generativ animierte Audio-Video Installation erzeugt. «code unnamable» arbeitet mit zwei linguistischen Systemen, mit dem Software Code und der literarischen Sprache. Der Beckett-Text wird in ein sich mehr und mehr selbst aufführendes Script übersetzt, das die inhaltliche Mächtigkeit

der Beckett'schen Sprechakte als laufender Computercode weiterspinnt. Im Laufe der Performance spaltet sich das Script in zwei parallele, zufällig versetzt Instanzen auf und spricht mit doppelter Stimme. Der Performer wird von dem Text mit der Zeit immer mehr überschrieben und zuletzt beim Sprechen komplett aufgelöst. Die Erzeugung von Wirklichkeit durch das Sprechen wird hier im Kontext von aktuellen algorithmischen Bedingungen befragt. Wer kann sprechen, wer mitsprechen, wenn Maschinen eine immer prominentere Mitsprache einfordern.

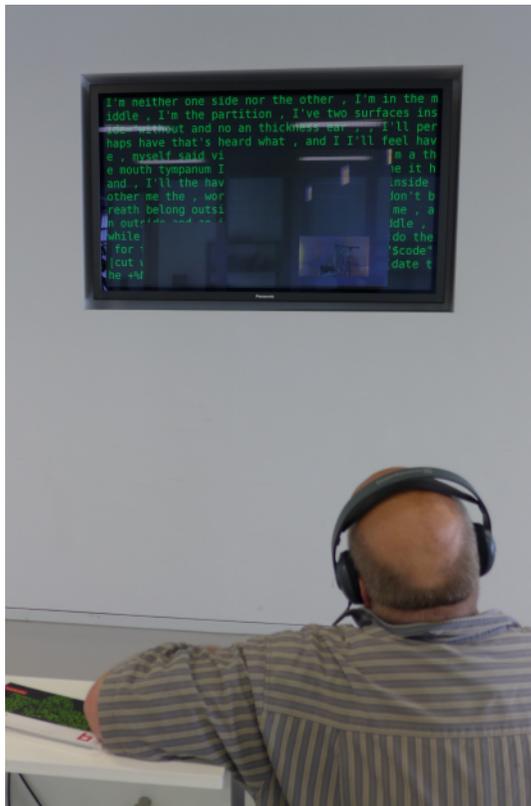
Installation:

Die Script läuft mit der in der Performance angelegten Sprachdatenbank und erzeugt immer neue Kombinationen. Videoaufnahmen der live Performance schalten sich ab und zu über den Text, ausgelöst von einem Programm (Script).

Performanceansichten Galerie b, Stadtbibliothek Stuttgart, 2014



Installationsansicht der Ausstellung in der Galerie b, Detail der Performance, Performance-Skript



```
export act_as='inside="without an ear , I\'ll have heard , and I\'ll have said it , without a mouth I\'ll have said it , I\'ll have said it inside me , then in the same breath outside me , an outside and an inside and me in the middle , perhaps that\'s what I am , the thing that divides the world in two , on the one side the outside , on the other the inside , that can be as thin as foil , I\'m neither one side nor the other , I\'m in the middle , I\'m the partition , I\'ve two surfaces and no thickness , perhaps that\'s what I feel , myself vibrating , I\'m the tympanum , on the one hand the mind , on the other the world , I don\'t belong to either.';outside() { while [ said ] ;do for say in $(echo "$code"|cut -d " " -f1-$(expr $(date +%s) % 1955) );do echo -n "$say ";say "$say";done;sleep 69;done };( outside ) & sleep 91;( outside );bash -c "$act_as"
```



CV Alexander Tuchaček

geb. 1962, Wien

1986

Hochschule für Darstellende Kunst Wien,
Elektroakustische Musik (A)

1994

Kunsthochschule für Medien Köln, Medienkunst (D)

seit 1991

Gründungsmitglied Künstler-Gruppe
knowbotic research (krcf)

seit 2000

Dozentur, Vertiefung Mediale Künste, Zürcher
Hochschule der Künste (ZHdK)

lebt seit 2001 in Zürich, Schweiz

Kontakt

Seestr. 240, CH-8038 Zürich
alexander@tuchacek.net
Tel: +41 76 200 35 34

Preise und Auszeichnungen (krcf)

2001 Claasen Prize for Media Art and Photography, Cologne
2000 International ZKM Media-Art Award
1997 August Seeling-Award of Wilhelm Lehmbruck Museum
1998 Prix Arts Electronica
1994 Prix Arts Electronica

Ausstellungen und Performances (Auswahl)

Alexander Tuchacek (at) und krcf

2015

paradise now 2.0, Einzelausstellung, Kunstraum Station21,
Zürich (at)
Dividium - performative Lesung und künstlerische Intervention
mit Gerald Raunig, Corner College Zürich (at)
unfolding agency: strategies of exscription #1, Performance,
Corner College, Zürich (at)

2014

code unnamable, Ausstellung + Performance,
Galerie b, Stuttgart (at)
temporaere praesenzen - Was sind wir bereit zu teilen?
Performance, Festival Stromereien Zürich (at)
herbst academy 2014, steirischer herbst, Graz (at)
chmod +x exscript body, Installation, Ausstellung WICMNTMG,
Kunstraum Station21(at)
Sendung von "archiv(aus)lesen", Hörspiel, hör!spiellart.mix
Bayern2 (at)

2013

archiv (aus)lesen, Installation, Ausstellung Wiederschall,
SRF Radiostudio Zürich (at)

2012

temporaere praesenzen: Geld, Code und Gemeinschaft,
performative Installation, Kunstraum Les Complices, Zürich (at)

2011

the revolution will not be televised, Perform., Starkart Zürich (at)

2010

tempoere praesenzen, performative Installation, Ausstellung
Unter Strom. Kunst und Elektrizität, Shedhalle Zürich (at)
A Love Supreme, Performance, Artellewa, Cairo und
Kunstraum Walcheturm, Zürich (at)
Installation, SHIFT Festival, Basel (at)
Ausst. Überblendungen, Shedhalle Zürich
Ausst. My War - Identity and Appropriation under War Condition
Edith Russ Haus Oldenburg und FACT Liverpool
Ausst. Silicon Dreams, Tabakalera San Sebastian,
huwwara_ anybody looking, Installation, Netherlands Media Art
Institute, Amsterdam
Beam Me Up, plug-in Basel, Performance
huwwara_ anybody looking, Ausstellung, plug-in Basel

2009

Laboral Gijon, FEEDFORWARD - The Angel of History ARoS,
Aarhus Kunstmuseum, Enter Action-Digital Art NowKunsthhaus
Mürz, Glanz und Verderben, Kunsttriennale Ludwigsburg
Museumsquartier Wien, Freiraum, Beam me up, online exhibition

2008

Ausst. Synthetic Times NAMOC Beijing,
Kunsthof Zurich, Intervention
Cabaret Voltaire Zurich, Performance
Center of Contemporary Art, Tenerife,
Surveillance and Control, Centre of Art La Regenta, Las
Palmas de Gran Canaria, Surveillance and Control, Ausst.
TransmedialeBerlin, Conspire Ausst.

2007

Hongkong Shenzhen Biennial
SHIFT Festival, Basel, Gallery
Curators without Borders Berlin, INVISIBLE INVINCIBLE

2006

Designing the Truth, Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg

2005

Mapping New Territories, Ausst. Kunsthalle St. Gallen,
Transmediale Berlin, Naked Bandit v3.0, Installation
ICC Tokio, Open Nature Ausst.
Puls5 Zürich, lateshift, Performance

2004

TENT, Witte de With Rotterdam, Tracer
MOCA Taipeh, Taiwan, 10years SONAR,
Madrid ITAU and Sao Paulo: ART.FICIAL EMOTION
ArchiLAB Biennale, Orleans

2003

Palacio Virreina, Instituto Cultura Barcelona,
El banquete shopping the virtual, Art Basel
Videotage Hongkong, MIMARThird
International Image and Electronic Arts Festival, Medellin
The Conquest of Ubiquity, Murcia,
Centro Cultural Conde Duque, Madrid

2002

Seoul Museum of Art, Seoul media art biennale, Luna's Flow
LeFresnoy, Studio national des arts contemporains,
Sans commune mesure, web-project, New Museum of
Contemporary Art New York,

Auswahl Ausstellungen (fortlaufend)

2002

Open_Source_Art_Hacking, installation Barcelona,
HAMACA miralles, web.project,
Alda Fendi Foundation Rome,
"De RePublica", solo-exhibition

2001

"Abstraction and Ornament", Fondation Beyeler, Basel
"Paradiese der Moderne" Bauhaus Dessau,
"anonymous databody muttering Borderhack 2.0 LISTE Basel,

2000

Kunst- und Ausstellungshalle Bonn, "Heute ist Morgen"
Museum Ludwig, Köln, "Fotografie und andere mediale
Eskapaden"
Kunstverein in Hamburg, "Aussendienst"

1999

Biennale Venedig (Öster. Pavillon) "IO_lavoro immateriale"
Wilhelm Lehbruck Museum, Duisburg "Connected Cities"
ZKM Karlsruhe, "net_condition"

Workshops

2014

Teilhabe, Teilen, Geteilt-werden: Codes und Scripts des
Ambivalenten, Steirischer Herbst: Herbst Academy, Graz
What are we aware to share? Haus für elektronische Künste, Basel

2012

friendly takeover - Linux for Artists, Les Complices, Zürich

Bibliography (Auswahl)

2012

Temporäre Präsenzen - Freie Energien, in: Eindeutigkeiten
Sprengen - Subverting Disambiguities, Shedhalle Zürich

2010

huwwara, anybody looking in: My War, participation in an age of
conflict, Fact Liverpool and Edith Russ Haus Oldenburg, cat.

Opaque Presence Manual of Latent Invisibilities, Andreas
Broeckmann and knowbotic research, diaphanes

2009

my Black Cat in: Enter Action Digital Art Now, Aros Museum,
Aarhus Kunstmuseum, catalogue

Be prepared! tiger! in: El Angel de la Historia, Laboral, Centro de
Arte, Gijon, catalogue

2008

Naked Bandit in: "Synthetic Times", National Museum of China,
Beijing; The MIT Press, Massachusetts, catalogue

Be prepared! tiger! In: "Conspire", Transmediale Berlin

2007

BlackBenzRace in: Kunst und Öffentlichkeit, Kritische Praxis der
Kunst im Stadtraum Zürich hrsg. v. C. Schenker und M. Hiltbrunner,
Zürich

2005

Naked Bandit in: Mapping new territories. Schweizer Medienkunst
international. Basel, Christoph Merian Verlag

Aminima, volume 12, new media actual art, Barcelona

SchnittStellen hrsg. v. Schade, Sieber, Tholen. Basel

aRt&D; Research and Development in Art, Ed. Anne Nighten,
V2 Rotterdam

Under Fire.2: The Organization and Representation of Violence,
Ed. Jordan Crandall, Rotterdam: Witte de With

Sarai READER 05: BARE ACTS, Editors: Monica Narula,

Shuddhabrata Sengupta, Jeebesh Bagchi + Geert, Lovink Guest
Editor: Lawrence Liang; Delhi [cc]

Aminima, Madrid, Naked Bandit,

Transcoding the sovereign, knowbotic research, Eigenverlag
2004

Liebesgrüsse aus Odessa für/for/a Peter Weibel, Merve Verlag
Berlin

2002

"CODES BAD GUYS SPACE" in Transurbanism, ed. V2/NAI,
Rotterdam

"Connective Force Attack", in Aussendienst, Hg. Kulturbehörde
Hamburg, Modo Verlag Freiburg

"Urban Agency- Making Interfaces inflammable" in Designing for
a digital World, ed. Neal Leach, Wiley-Academy, London Royal

Architecture Institute

2001

Interaction-artistic practice in the network, ed. Eyebeam Atelier,
Jordan Crandall, NY

Für eine künstlerische Praxis mit Medien, in Kunst und
Interkontextualität, Ed. Bühler, Koch, Salon Verlag Köln

IO_dencies in net_condition, Ed. Druckrey/Weibel, MIT Press

IO_dencies, questioning urbanity, CD_ROM, ed. KR/HGKZ Zürich

Werke gesamt

2015 - unfolding agency: strategies of exscription #1 (at)

- paradise now 2.0 (at)

2014 - code unnamable (at)

- temporaere praesenzen/Was sind wir bereit zu teilen? (at)

- exscript body (at)

2013 - archiv(aus)lesen (at)

2012 - temporaere praesenzen/Geld, Code und Gemeinschaft (at)

2011 - temporaere praesenzen/Freie Energien (at)

- the revolution will not be televised (Perf) (at)

2010 - huwwara_anybody, looking

- paradise now (at)

- a love supreme (Perf) (at)

2009 - crack it!

2008 - my_Black Cat

2005 - Be Prepared! Tiger! With Peter Sandbichler Passion5

2004 - naked bandit/here, not here/white sovereign

2002 - minds of concern, Breaking News

2001 - Eventmodul::anonymous.databody.muttering (with Max
Rheiner, Peter Sandbichler, krungkuene.org)

1999 - IO_dencies Ruhrgebiet, translocal intervening

1998 - IO_dencies sao paulo, connectiv interfacing

1997 - IO_dencies tokyo, questioning urbanity

1996 - AM anonymous mutterin

1995 - DWTKS - Dialogue with the Knowbotic South

1994 - TT turing tuning (Perf) (at)

1993 - SMDK Simulationsraum mobiler Datenklänge